

Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 53 (1961)
Heft: 11

Artikel: Festtage an der Grande Dixence : Vollendung der Staumauer
Autor: Töndury, G.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-920774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 1 Die nach achtjähriger Betonierarbeit im September 1961 vollendete Gewichts-Staumauer Grande Dixence im Kanton Wallis

Festtag an der Grande Dixence — Vollendung der Staumauer

DK 621.29

Ein strahlender Herbsthimmel überwölbte das Wallis, als am 22. September 1961 eine riesige Schar Geladener — es waren wohl an die 2500 bis 3000 — mit mehr als 50 großen Cars und Postautos von Sitten zur hochgelegenen Talsperre Grande Dixence fuhr, wahrlich ein außergewöhnlicher Anblick! Außer Vertretern der Geistlichkeit, von Behörden und Militär, Kraftwerkgesellschaften, Verbänden und der Presse waren auch alle Bauarbeiter mit mindestens 500 Arbeitstagen auf Grande Dixence mit ihren Frauen zum denkwürdigen Fest geladen, galt es doch der feierlichen Einbringung des letzten Betons beizuwollen — zur Vollendung der höchsten Talsperre der Welt. Die imposante Wand der 284 m hohen Gewichtsstaumauer war auch noch am Mittag im herbstlichen Schatten, und nur die vielen Flaggen der Schweiz und der am Unternehmen beteiligten Kantone und Partnerkantone flatterten in der Sonne. Der mehr als eine Stunde dauernde Festakt spielte sich auf der 700 m langen und 15 m breiten Krone der Staumauer ab, im Scheine einer glühenden Herbstsonne. Weit in das von Gletscherbergen gesäumte alpine Tal erstreckt sich der lange Stausee — vorläufig noch mit Teilstau, da noch einige Jahre vergehen werden, bis die von weit entfernten Gletschertälern heranzubringenden und teils hochzupumpenden Abflüsse dem großen Speichersee zu geleitet werden können. Bei Vollstau mit Staupsiegel-

kote 2364 m ü. M. wird dann der Speichersee Grande Dixence einen nutzbaren Wasserinhalt von 400 Mio m³ erreichen, entsprechend einer jederzeit einsetzbaren Speicherenergie von 1,6 Milliarden kWh. Die Gewichtsmauer mit einem totalen Betonvolumen von etwa 6 Mio Kubikmeter wurde unter Berücksichtigung der Installationsperiode 1951/54 in elf Jahren erstellt; die einzelnen Betonierungsetappen bzw. Kubaturleistungen waren folgende:

1953:	30 000 m ³	(Versuchs- und Einarbeitungsperiode)
1954:	375 213 m ³	
1955:	777 317 m ³	
1956:	890 337 m ³	
1957:	1 102 255 m ³	(Beginn Teilstau: 17. 7. 1957)
1958:	840 188 m ³	
1959:	1 051 186 m ³	
1960:	775 873 m ³	
1961:	207 500 m ³	
	6 049 869 m ³	

Die eigentliche Betonierperiode umfaßte demnach acht Baujahre; die größte Betonierleistung betrug 9500 m³/Tag. Auf den weitläufigen Baustellen dieser riesigen Anlage waren im Sommer bis zu 1600 Arbeiter, für den Unterhalt und Wiederinstandstellungsarbeiten im Winter bis zu 600 Arbeiter beschäftigt, und zwar im Mittel 80 Prozent Schweizer und 20 Prozent Ausländer, vornehmlich Italiener. Die Kosten der Staumauer belaufen sich auf rund 400 Millionen Franken.



Bild 2 Aufstieg zur höchsten Talsperre der Welt

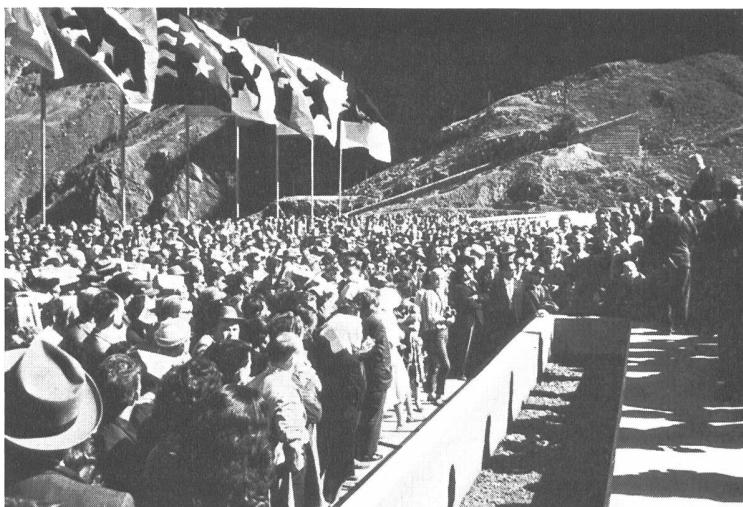


Bild 3 Eine riesige Festgemeinde lauscht der Ansprache von Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der Grande Dixence S. A.

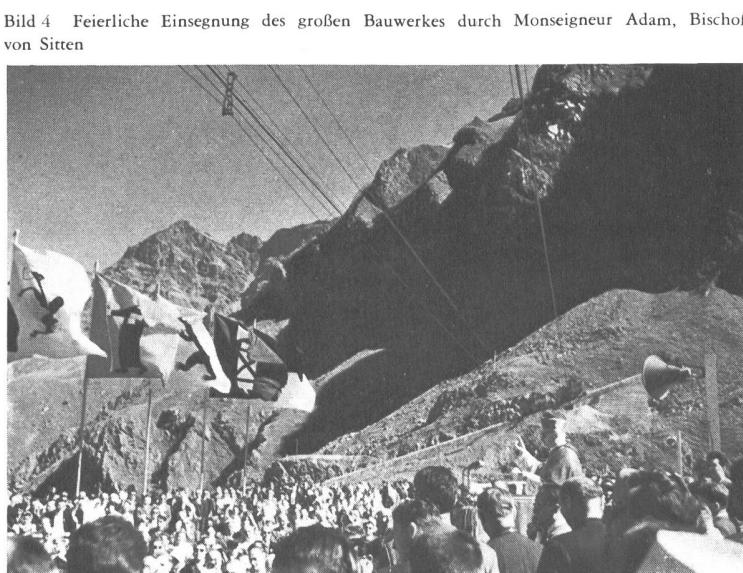


Bild 4 Feierliche Einsegnung des großen Bauwerkes durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten

EINBRINGEN DES LETZTEN BETONS
FÜR DIE GEWICHTS-STAUMAUER
AUF GRANDE DIXENCE

22. September 1961

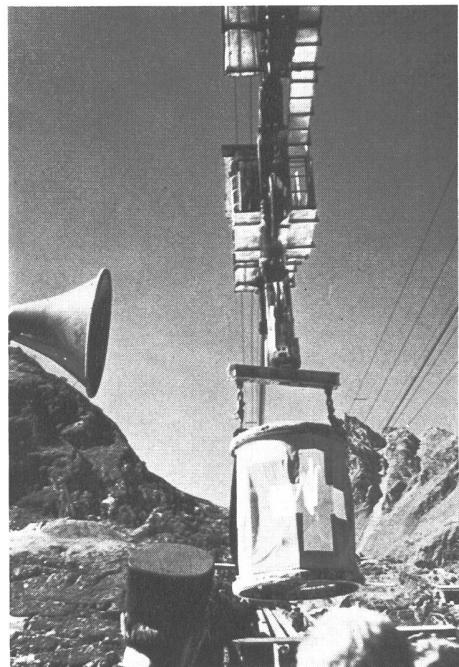


Bild 5 Der flaggengeschmückte Betonkübel bringt den letzten Beton

Bild 6 Einbringen des letzten Betons für die mehr als 6 Mio m³ umfassende Staumauer Grande Dixence



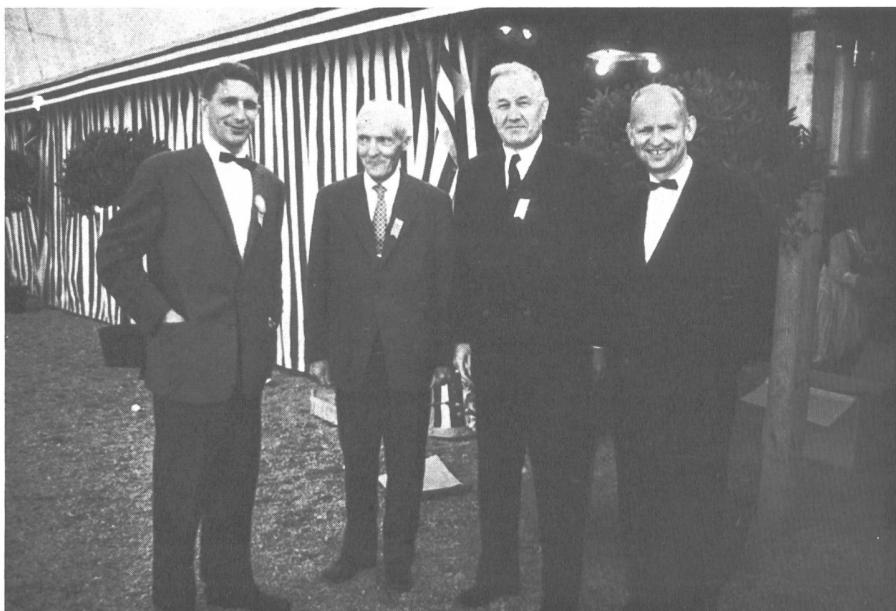


Bild 7 Die Prominenten freuen sich über das gelungene Werk; von links nach rechts: Obering, P. Bettens, örtlicher Bauleiter der letzten Jahre, a. Dir. L. Favrat, Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates, und Ing. J. Desmeules, heutiger Direktor der Grande Dixence S. A.

Bilder

1 Photo Paris-Burgat, Lausanne
2/7 Photos G. A. Töndury

Das Unternehmerkonsortium für den Bau der Staumauer umfaßte die Firmen «Conrad Zschokke S.A.», Genève, «Losinger & Cie. AG», Sitten, und die Bauherren «Grande Dixence SA», Sion.

An der «Grande Dixence SA» sind beteiligt:

— S.A. L'Energie de l'Ouest Suisse, Lausanne (EOS)	mit 60 %
— Bernische Kraftwerke AG, Beteiligungsgesellschaft, Bern (BKW)	mit 13 1/3 %
— Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden (NOK)	mit 13 1/3 %
— Elektrizitätswerk der Stadt Basel, Basel	mit 13 1/3 %

Die Ansprachen anlässlich der Feier eröffnete Dr. h. c. E. Choisy, Präsident des Verwaltungsrates der Grande Dixence SA, wobei er einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Projektes — Eidg. Amt für Wasserwirtschaft —, auf die Gründung und Erweiterung der Gesellschaft sowie auf den Fortschritt der Bauarbeiten gab und dabei interessante, charakteristische Konstruktionsdaten vermittelte. In der Festansprache gedachte Ing. Choisy besonders der Verdienste der Direktoren dieses Unternehmens, der Ingenieure M. Lorétan († 1951), L. Favrat und J. Desmeules, sowie der örtlichen Bauleiter J. Burgener, F. Mehlen, J. Hünerwadel und schließlich P. Bettens; ferner gedachte der Sprechende der für den Talsperrenbau zugezogenen Spezialisten Ing. cons. H. Gicot, Fribourg, Prof. Dr. h. c. A. Stucky, Lausanne, und Prof. Dr. h. c. E. Meyer-Peter, Zürich. Interessant war besonders die Mitteilung, daß man im Sinne der Pflege guter Verhältnisse zur Öffentlichkeit auf der Baustelle etwa 300 000 Besucher empfangen habe!

Auch der örtliche Bauleiter, Obering, P. Bettens, richtete einige Worte an die große Versammlung, worauf in feierlicher Weise zwei flaggengeschmückte Betonkübel den letzten Beton zu den ausgesparten Räumen brachten, das große Bauwerk sinnbildlich abschließend, ein von vielen Photographen festgehaltener Moment!

Die feierliche Einsegnung der Talsperre erfolgte durch Monseigneur Adam, Bischof von Sitten, und der protestantische Seelsorger der Baustelle, Pfarrer Vermot, sprach im Banne der im Mittagslicht erstrahlenden Bergwelt schlichte Worte des Dankes.

Nach einem längs der «Talsperren-Allee» kredenzteten Apéritif begab sich die große Festgemeinde in das für diesen Tag errichtete riesige Zelt zum Bankett. Hier folgten noch die Ansprachen von Ing. J. Desmeules, Direktor der Grande Dixence SA, von Ing. R. Koechlin im Namen der Unternehmungen Zschokke und Losinger, von C. Sierro, Gemeindepräsident von Hérémence, und Ing. E. von Roten, Präsident des Walliser Staatsrates überbrachte die Grüße und den Dank der Regierung des Kantons Wallis.

Gegen Abend — nur nach und nach — brachten die vielen Cars die Leute zu Tale zu den Abendzügen; viele haben dieses denkwürdige Fest wohl noch lange in die milde Herbstnacht ausgedehnt.

Besonders hervorzuheben ist die vorzügliche Organisation, die es erlaubte, einen so großdimensionalen Anlaß im hochgelegenen Alpental reibungslos durchzuführen.
G. A. Töndury

M I T T E I L U N G E N V E R S C H I E D E N E R A R T

GEWÄSSERSCHUTZ

Gründung der thurgauischen Bodensee-Untersuchungsstelle

In Kreuzlingen wurde am 13. September 1961 von Vertretern des Kantons Thurgau, der Seeufergemeinden, der Industrie, der Berufs- und Sportfischerei und der

Wissenschaft eine «thurgauische Bodensee-Untersuchungsstelle» gegründet, deren Zweck es ist, beim Schutz des Bodensees gegen Verunreinigung und bei der Sanie-